

02.05.2019

Statement von Herrn Dr. Wolfgang Schnabel, Vorsitzender der KiLAG (Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg), im Rahmen der Fachtagung der Fraktion Grüne im Landtag von Baden-Württemberg zum Thema:

## **Aufgaben und Herausforderungen für die Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg**

### **Allgemein**

Lebenslanges Lernen wird in der Gesellschaft immer wichtiger, um nicht abgehängt zu werden. Die Kirchliche Erwachsenenbildung mit fast einer Million Unterrichtseinheiten und 2,5 Millionen Teilnehmenden hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Grundprinzip der lebensbegleitenden „Bildung für Alle“ zu erfüllen. Aufgrund des Aufbaus mit fast 4000 örtlichen Bildungswerken schafft die KiLAG ein Bildungsangebot, das flächendeckend in Städten und Dörfern – also auch im ländlichen Raum – vorhanden ist. Wir sind vor Ort – da wo die Menschen sind.

### **Aufsuchende Weiterbildungsberatung**

Wenn eine lebensbegleitende Weiterbildung möglichst viele Menschen in Baden-Württemberg erreichen soll, müssen auch Wege zu bildungsfernen Milieus gesucht werden. Daher stellt unser Engagement in der Aufsuchenden Weiterbildungsberatung einen unverzichtbaren Baustein dar. Bildungsberatung und hier vor allem die Aufsuchende Weiterbildungsberatung wird zurzeit nur projektartig gefördert – eine dauerhafte finanzielle Unterstützung dieser so zeitaufwendigen Beziehungsarbeit erfolgt jedoch nicht. Beratungsarbeit ist erst einmal Sozialarbeit. Kontaktaufnahme, Aufbau von Vertrauen, Beziehung und Kontaktpflege aber auch Sozialberatungen sind Maßnahmen, die anschließend in einer Weiterbildungsberatung münden können. Diese ist dann abrechnungsfähig über das Landesnetzwerk für Weiterbildungsberatung. Die zeitaufwändige Arbeit im Voraus, für die die Kirchen aufgrund Ihrer Struktur bestens gerüstet wären, muss selbst finanziell gestemmt werden. Von daher

fordern wir a) eine längerfristige Finanzierung über längeren Projektzeitraum hinaus und b) eine zusätzliche Förderung der „Anbahnungsmaßnahmen“.

### **Bildungs- / Begegnungscafés**

Dieses niederschwellige Angebot, das sich stark von den nach WBG geförderten Unterrichtseinheiten unterscheidet, ist für eine inklusive Gesellschaft äußerst wichtig. Nur so funktioniert „Bildung für Alle“ und gewährt auch Menschen in prekären Lebenslagen oder mit Migrationshintergrund aber auch bildungsfernen Schichten einen Zugang für lebenslanges Lernen. Von daher fordern wir eine zuverlässige Finanzierung dieser Angebotsform.

### **Landeszuschuss**

Ein wichtiger Punkt, damit die Allgemeine Weiterbildung nicht nur dem Bildungsbürgertum vorbehalten ist, wäre eine Senkung der Teilnehmenden-Gebühren. Dies kann nur erfolgen, wenn die finanziellen Zuwendungen durch das Land steigen. Dabei ist aktuell der Zuschuss der Kirchen fast doppelt so hoch wie der Zuschuss der Landesregierung. Die KiLAG strebt mit dem vhs-Landesverband an, dass es nach dem Erreichen der finanziellen Zuwendung des Landes auf dem Bundesdurchschnitt der vhs aus dem Jahre 2012 im Doppelhaushalt 2020/21 auch weiterhin eine Erhöhung der Mittel folgen wird. Ansonsten wäre der erste Platz von Baden-Württemberg bei der Weiterbildungsteilnahme (siehe Weiterbildungsatlas 2018) gefährdet.

### **Projektfinanzierung**

Die KiLAG befürwortet, dass Projektfinanzierungen flexibler und zeitlich länger gewährt werden. Diese wichtige Finanzierung von Seiten des Landes, wo u.a. innovative und neue Konzepte ausprobiert und getestet werden, erfolgt zurzeit auf maximal zwei Jahre. Damit sind jedoch eine Verstetigung der Bildungsmaßnahme sowie Nachhaltigkeit und Multiplikationsfähigkeit nicht möglich. Mitarbeitende für diese Projekte zu finden ist schwierig, da meist nur eine Anstellung auf 1 ½ Jahre möglich ist. Gutlaufende, erfolgreiche Projekte müssen beendet werden, da Anschlussfinanzierungen nicht erlaubt sind und Bildungseinrichtungen die zusätzliche finanzielle Belastung für Personal und Durchführung nicht alleine stemmen können.

### **Demographischer Wandel**

Der demographische Wandel in der Gesellschaft beschäftigt auch die KiLAG. Die Allgemeine Erwachsenenbildung muss sich diesen Veränderungen anpassen. Neue, innovative Formate und Konzepte der Weiterbildung müssen angedacht und ebenfalls in den Abrechnungskatalog aufgenommen werden. Die digitalen Weiterbildungsmaßnahmen, wie zum Beispiel blended-learning-Kurse, Webinare oder virtuelle Museumsbesuche für Menschen mit Mobilitätsproblemen sind auszubauen.

Weitere Themen, die bereits durch meine Vorredner/innen aufgegriffen wurden, die wir aber ebenfalls als wichtig für die Kirchliche Erwachsenenbildung sehen und die unsere Arbeit in Zukunft bestimmen wird, sind:

### **Digitalisierung**

Fit für die Zukunft in der Digitalen Welt beinhaltet für die KiLAG:

- Der Ausbau der technischen Ausstattung in den Bildungseinrichtungen
- Konzeption neuer digitaler Weiterbildungskonzepte
- Weiterbildung für Weiterbildner im Bereich des digitalen Anwendungsbereichs

- Digitale Weiterbildungsmaßnahmen für alle Menschen
- Weiterbildungsmaßnahmen in der Digitalen Ethik, damit Menschen befähigt werden, ethisch zu beurteilen und daraus entsprechende Handlungen folgen zu lassen.
- Mitgestaltung des digitalen Wandels in verantwortbarer Weise.

## **Alphabetisierung und Grundbildung**

Auch hier beteiligen sich die Kirchen im Blick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen, legen aber eigene Schwerpunkte zusätzlich zum enggefassten Begriff der Grundbildung im Sinne einer Lese/Rechtschreibkompetenz. Der Kirchlichen Erwachsenenbildung ist es hier vor allem wichtig, eine wertebasierte Grundbildung zu vertreten und auch die Teilgebiete der gesundheitlichen, finanziellen, politischen, ethischen, religiösen und digitalen Grundbildung einzubeziehen.

## **Politische Bildung**

Unsere Gesellschaft ändert sich und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der politischen Grundbildung, wie wir sie bei Aktionen wie „Farbe bekennen“ oder in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung verfolgen, sind wichtig und in Zukunft auszubauen. Im Bereich der Integrationsarbeit sind auch Weiterbildungen für die aufnehmende Gesellschaft, wie zum Beispiel „Kompetent gegen rechte Sprüche!“ ein wichtiger Beitrag zu einer gelingenden Integration auf beiden Seiten.

## **Bildungszeitgesetz**

Qualität in der Weiterbildung ist wichtig und wird durch ein von allen Kirchen durchgeführtes Qualitätsmanagement gewährleistet. Nur mit qualifizierten Referierenden werden Weiterbildungsangebote auch nachgefragt. Kirchliche Weiterbildung hat neben gut ausgebildeten hauptamtlichen Arbeitskräften (ca. 650) auch ehrenamtliche Fortbildner. Daher ist der KiLAG die Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Weiterbildung, wie es das momentane Bildungszeitgesetz ermöglicht, wichtig. Ein Einbringen von Urlaubstagen, wie es die Ergebnisse der Evaluation fordern, ist den Ehrenamtlichen nicht zuzumuten. Hier wird sich die KiLAG weiterhin zusammen mit dem Bündnis Bildungszeitgesetz für den Erhalt der jetzigen Form des Bildungszeitgesetzes einsetzen und mit anderen Bildungsträgern wie vhs, Gewerkschaften usw. gegen eine Kürzung im Bereich der Ehrenamtsqualifizierung sowie der politischen Weiterbildung eintreten.